

Schulverbände, Bildungsfonds und Qualitätsstandards in der frühkindlichen Bildung

Die langjährige Arbeit der Bildungsregion Emsland trägt Früchte



Schulverbände

Ein überwiegend ländlich geprägter Flächenlandkreis muss im Sinne der Förderung der Qualität in der Bildung besondere Herausforderungen meistern. So sind die Schulen auf den Dörfern oft klein. Daraus ergibt sich ein besonderer Handlungsbedarf für die Bildungsregion. „Wir setzen auf die Zusammenarbeit in Schulverbänden, die als

größere Einheiten mehr Leistungen erbringen können“, erklärt Jörg Vollbrecht, Bildungsbeauftragter mit Sitz in Meppen. 17 Schulverbände gibt es bereits, es sollen mehr werden: „Mindestens ein Verbund pro Kommune“, so Vollbrecht. Dafür reist Vollbrecht durchs Emsland und rührt die Werbetrommel. „Arbeitsteilung und die gemeinsame Nutzung von Ergebnissen entlasten die Einzelschulen – etwa wenn die Schulen gemeinsame Fachkonferenzen bilden und sich zusammen fortbilden“, sagt Vollbrecht. „Das nützt der Schul- und Unterrichtsqualität und damit den Kindern.“

Die Schulleitungen erhalten für die Mitarbeit im Schulverbund Anrechnungsstunden. Ursprünglich waren vor allem Grundschulen beteiligt. Jetzt wird zunehmend die gesamte Bildungsbiografie von der Kita über Grundschule und weiterführende Schule bis zur Jugendhilfe und Erwachsenenbildung erfasst. Das Emsland verfügt mit dem Campus Lingen zudem über einen Standort der Hochschule Osnabrück. Auch die Wirtschaft bringt sich ein und fördert die Einbeziehung der beruflichen Bildung. Es gibt über 800 freie Ausbildungsplätze. Durch eine bessere Abstimmung bei Schulpraktika oder durch Projekte wie „Mädchen in Technik“ hofft man, mehr neue Azubis zu gewinnen.

Bildungsfonds und Qualitätsstandards

Um u. a. fachkundige Referentinnen und Referenten für die Fortbildungen in Kitas und Schulen finanzieren zu können, hat die Bildungsregion den Regionalen Bildungsfonds aufgelegt. In diesen Bildungsfonds zahlen die Kita- und Schulträger pro Jahr und Kind je einen Euro ein. Dazu kommt eine Sachkostenpauschale. So kommen im Jahr rund 55.000 Euro zusammen, die in Fortbildungen, aber auch Projekte und Fachtage investiert werden: in den Fachtag „Digitale Bildung“ (Ende Oktober 2017), den nächsten Kita-Fachtag, den 4. Emsländischen Schulleitungstag, den Fachtag Schulsozialarbeit oder die Bildungskonferenz 2018.

Ein wichtiger Partner bei der Organisation von Fortbildungen sind die beiden Kompetenzzentren für Lehrerfortbildung der Region an der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte in Papenburg und im Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen. Vollbrecht: „Wir arbeiten eng mit den beiden Kompetenzzentren zusammen, regen Fortbildungen an und finanzieren diese entweder zum Teil oder bei großem Bedarf auch vollständig aus dem Bildungsfonds.“

Landesweit nahezu einzigartig ist das Engagement der Bildungsregion Emsland im Bereich der frühkindlichen Bildung. Hier ist es im Rahmen der Bildungsregion gelungen, einheitliche Qualitätsstandards für alle emsländischen Kitas zu entwickeln und trägerübergreifend durchzusetzen. Dazu gehören auch eine einheitliche Kita-Gebühr, die dritte Kraft in jeder Krippengruppe und ein einheitliches Sprachförderkonzept. Für die Sprachförderung werden 52 Sprachexpertinnen an Familienzentren qualifiziert, um die Umsetzung des Konzepts in der Fläche sicherzustellen.

Bildungsbeauftragter und Bildungsbüro

Das Bildungsbüro ist gut aufgestellt, um die vielfältige Arbeit zu bewältigen. Jörg Vollbrecht ist seit September 2015 mit voller Stundenzahl an die Bildungsregion abgeordnet, und seit kurzem hat er dank eines Bundesprojekts eine weitere Kollegin und einen weiteren Kollegen an seiner Seite. „So sind auch anspruchsvolle Aufgaben wie die Abfassung eines umfangreichen Bildungsberichts zu stemmen“, stellt Vollbrecht fest. Ein wichtiger Teil seiner Arbeit ist das Netzwerken. Dazu gehört auch Gremienarbeit innerhalb und außerhalb der Kreisverwaltung: Er und sein Team berichten im Schulausschuss, Vollbrecht sitzt im Beirat des Niedersächsischen Instituts für Frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) oder im Beirat der Transferagentur Niedersachsen und leitet die meisten Arbeitskreise der Bildungsregion und Sitzungen der Steuergruppe. Zu seinen Tätigkeiten gehört ebenfalls die Darstellung der Arbeit der Bildungsregion anderswo in Niedersachsen. „Da unsere Bildungsregion bereits seit 2005 existiert, haben wir eine Vorreiterrolle inne sowie viel Erfahrung und geben diese gern weiter.“

Jörg Vollbrecht ist eigentlich Gymnasiallehrer mit den Fächern Deutsch und Katholische Religion am Gymnasium Papenburg. Zudem kann er auf Erfahrungen aus der Erwachsenenbildung an zwei Universitäten und der Volkshochschule vor allem im Bereich Deutsch als Zweitsprache zurückblicken. Wie stellt sich der 42-jährige Familienvater die Zeit nach dem 31.8.2018 vor? „Durch die Tätigkeit als Bildungsbeauftragter habe ich Verwaltungserfahrung gesammelt und einen Überblick über das niedersächsische Bildungssystem gewonnen. Ich kann mir vorstellen, in Schule oder Schulverwaltung mehr Verantwortung zu übernehmen.“